Redaktion, Verlag und Druck
von R. Graßmann, Schulzenstraße 1

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 155. Morgenblatt. Dienstag, den 2. April. 1867.

Deutschland.

Berlin, 1. April. Se. Maj. der König empfingen und erwiderten heute die Besuche Sr. Kgl. Hoh. des Kronprinzen von Sachsen, welcher die erfolgte Uebernahme des Kommandos des 12. Korps der norddeutschen Bundes-Armee dem Bundes-Feldherrn meldete, — und des Erb-Großherzogs von Sachsen-Weimar Großherzogliche Hoheit. Darauf nahmen Se. Maj. die Monats-Rapporte der betreffenden Regiments-Kommandeure und die Vorträge der Geh. Räthe v. Mühler und Costenoble entgegen.

— Heute, als am Geburtstage des Minister-Präsidenten Grafen Bismarck (geb. 1. April 1815), liefen von allen Seiten Gratulationen, Blumen u. s. w. ein; Telegramme auch aus den fernsten Orten zeugten für die Allgemeinheit dankbarster Theilnahme und Freude.

— Das Staatsministerium trat heute Mittag 1 Uhr zu einer Sitzung zusammen.

Berlin, 1. April. Der Baron v. Schleinitz, als Minister des Königlichen Hauses, und Baron Nothomb, als belgischer bevollmächtigter Minister, haben am Freitag den Vertrag wegen der Heirath des Grafen von Flandern und der Prinzessin Marie zu Hohenzollern unterzeichnet. Die Vermählung ist auf den 25. April angesetzt. Am 23. trifft der König der Belgier mit dem Grafen von Flandern in Berlin ein.

Berlin, 1. April. (Norddeutscher Reichstag.) 24. Sitzung. Vormittags 10 Uhr. Präsident Dr. Simson. Am Tisch der Bundeskommissare Graf Bismarck, v. Roon, Freiherr v. d. Heydt, v. Savigny und viele außerpreußische Regierungskommissare. — Tribünen und Logen überfüllt, in der Hofloge JJ. KK. HH. der Kronprinz und die Frau Großherzogin von Baden und Se. Hoh. der Prinz Nikolaus von Nassau. — Die Plätze im Hause sind zahlreich besetzt. — Der Präsident eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 20 Minuten mit den gewöhnlichen geschäftlichen Mittheilungen. Im Laufe des gestrigen Nachmittags ist beim Hause die bereits von uns im gestrigen Abendblatte mitgetheilte Interpellation des Abg. v. Bennigsen und von 70 Mitgliedern unterzeichnet eingegangen. — Graf v. Bismarck erklärt sich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten. Es erhält darauf das Wort der Interpellant, Abg. v. Bennigsen: M. H.! Seit einigen Tagen mehren sich von allen Seiten die Nachrichten über Verhandlungen der französischen und niederländischen Regierung wegen der Abtretung von Luxemburg. Es tritt sogar schon die Behauptung auf, daß bereits ein Abtretungsvertrag abgeschlossen sei. Danach würde ein Fürst aus dem deutschen Geschlechte einen Handel eingegangen sein über ein Land, welches keine Provinz von Holland bildet, sondern welches zu allen Zeiten ein deutsches Land gewesen ist. Dieses Land soll verloren gehen. Die verbündeten Regierungen und die Vertreter der deutschen Nation müssen sich darüber klar werden, was sie einer solchen Gefahr gegenüber zu thun gewillt sind, die Bevölkerung in Luxemburg ist im Wesentlichen deutsch und denkt nicht daran, französisch werden zu wollen. Es wird mir gestattet sein, aus einem Privatbriefe eine Stelle vorzulesen: „Wüßten die Herren vom Reichstage, wie die 200,000 Luxemburger in Sprache und Sitte immer noch deutsch und wie gebeugt und muthlos sie jetzt in Stadt und Land sind, sie würden sich für uns erheben". Die Interpellation ist von liberaler Seite ausgegangen, weil gerade wir das Bedürfniß fühlen, daß in solchen Fällen, wo es gilt, deutschen Boden zu vertheidigen, alle Parteirücksichten fallen zu lassen. (Bravo!) Wir dürfen in Deutschland und im Auslande keinen Zweifel darüber lassen, daß wir diesen Theil Deutschlands vertheidigen wollen. Es ist eine nicht geringe Versuchung für das Ausland vorhanden, im gegenwärtigen Augenblicke seine Macht zu verstärken. Treten wir jetzt nicht kräftig auf, so werden sich diese Versuche immer wiederholen und die alte Zerrissenheit wieder eintreten. Haben wir Vertrauen zur kräftigen Leitung der äußern Politik, wie sie sich im vorigen Jahre gezeigt hat, und zeigen wir, daß wir den Krieg nicht scheuen. (Bravo!) Die Reste der alten Parteien in Frankreich und die in der Armee aufgeregten Leidenschaften wollen nicht blos Eroberungen machen, sondern der jetzigen französischen Regierung Schwierigkeiten bereiten. Ersticken wir Alles im Keime. Der König sagte vor mehreren Jahren das patriotische Wort: kein Dorf solle vom deutschen Boden mit seiner Zustimmung abgerissen werden; jetzt ist es Zeit, dieses Wort wahr zu machen. Wir suchen nicht den Krieg, bricht er aus, so wird Frankreich die Verantwortung haben, davon ist Niemand mehr durchdrungen als wir, die Vertreter der deutschen Nation, die wir zwar zu friedlichen Aufgaben, zu den Aufgaben, eine Verfassung für Deutschland zu gründen, zusammengetreten sind; aber wenn das Ausland uns stören will in unserem wichtigen Werke, wenn es diese Zeit benutzen will zu eigenem ungerechten Beginnen, so wird es auf eine Nation stoßen, und, wie wir nicht zweifeln, auf eine Regierung, die allen derartigen Versuchen mit äußerster Entschlossenheit entgegen treten wird. Lassen Sie keinen Zweifel darüber, daß wie wir hier einig sind, so das deutsche Volk einig sein wird und jede Regierung, welche solchen Versuchen des Auslandes entgegen tritt, unterstützen wird. (Lebhaftes Bravo!) Präsident der Bundes-Kommissare Graf v. Bismarck-Schönhausen: Wenn ich mich in einer Frage von dieser Tragweite in diesem Augenblicke darauf beschränke, die Interpellation mit einer Darlegung des thatsächlichen Sachverhältnisses zu beantworten, so muß ich zurückgreifen auf die Ursachen, die es veranlaßt haben, daß das Großherzogthum Luxemburg nicht Mitglied des norddeutschen Bundes ist. Bei Auflösung und durch die Auflösung des früheren deutschen Bundes gewann jeder der an demselben betheiligten Staaten seine volle Souveränetät wieder, soweit er sie vor Stiftung des Bundes besessen und durch die Verpflichtung, die wir in dem Bundesvertrage freiwillig eingegangen waren, nicht wieder beschränkte. Nach Auflösung des Bundes genoß Luxemburg und sein Großherzog derselben Souveränetät europäischen Charakters, wie das Königreich der Niederlande. Die große Mehrzahl der früheren Bundesgenossen benutzte ihre Freiheit, um sofort auf dem nationalen Boden einen neuen Bund behufs gegenseitigen Schutzes der nationalen Interessen zu schließen. Luxemburg fand es seinen Interessen nicht entsprechend, denselben Weg einzuschlagen. Durch die Organe, welche uns innerhalb des Großherzogthums zu Gebote stehen, waren wir davon in Kenntniß gehalten, daß eine entschiedene Abneigung, dem norddeutschen Bunde beizutreten, in allen Schichten der Bevölkerung heimisch war. Die Stimmung der Regierung fand Ausdruck in einer Depesche vom Oktober v. J., in welcher sie uns nachzuweisen sucht, daß wir kein Recht mehr hätten, in Luxemburg Garnison haben. Die Königliche Regierung und ihre Bundesgenossen mußten sich die Frage stellen, ob eine Einwirkung dahin angenommen sei, daß dies Großherzogthum dennoch dem norddeutschen Bunde beitrete. Wir haben nach gründlicher Erwägung diese Frage verneint; denn es ist ein zweifelhafter Vortheil einen Fürsten, welcher seinen Schwerpunkt im Auslande hat, zum Mitgliede des Bundes zu haben. Die Regierung hat sich ferner gesagt, daß vermöge der geographischen Lage und der eigenthümlichen Verhältnisse des Großherzogthums die Behandlung dieser Frage einen höheren Grad von Vorsicht erfordert. Die preußische Politik sucht die Empfindlichkeit der französischen Nation, so weit es mit ihrer Ehre verträglich ist, zu schonen. Aus derselben Rücksicht will ich mich enthalten, auf den zweiten Theil der Interpellation mit Ja oder Nein zu antworten. Dies würde der Sprache der Diplomatie nicht entsprechen, so lange noch Verhandlungen in friedlichem Wege geführt werden können. Ueber den ersten Theil will ich das Sachverhältniß offen darlegen, so weit es der Königlichen Regierung bekannt ist. Die Königliche Regierung hat keinen Anlaß, anzunehmen, daß ein Abschluß über das künftige Schicksal des Großherzogthums Luxemburg bereits erfolgt sei. Se. Maj. der König der Niederlande hat nur den preußischen Gesandten mündlich in die Lage gesetzt, sich darüber zu äußern, wie die Preußische Regierung es auffassen würde, wenn Se. Niederländische Majestät sich der Souveränetät über das Großherzogthum entäußerte. Der preußische Gesandte ist angewiesen worden, darauf zu antworten, daß die Königliche Regierung und ihre Bundesgenossen im Augenblicke überhaupt keinen Beruf hätten, sich hierüber zu äußern, daß sie Sr. Majestät die Verantwortlichkeit selbst überlassen müßten. Wenn sie genöthigt wäre, 'es zu thun, werde sie sich vorher jedenfalls versichern, wie die Frage von den Mitunterzeichnern der Verteäge von 1839 und von der öffentlichen Meinung in Deutschland, welche gegenwärtig im Reichstage ein angemessenes Organ besitzt, aufgefaßt werden würde. (Lebhaftes Bravo!) Die Königlich niederländische Regierung hat ferner durch ihren hiesigen Gesandten uns ihre guten Dienste angeboten Behufs der Verhandlungen, welche, wie sie voraussetzte, zwischen Preußen und Frankreich gepflogen würden. Wir hatten darauf geantwortet, daß wir nicht in der Lage wären, von diesem guten Dienste Gebrauch zu machen (Bravo!), weil Verhandlungen dieser Art nicht schwebten. Sie werden nicht verlangen, daß ich in diesem Augenblicke ähnlich, wie es einem Volksvertreter, einer Volksvertretung ansteht, Erklärungen über die Absichten und Entschlüsse der Regierung in diesem oder jenem Falle in die Oeffentlichkeit abgeben soll. Die verbündeten Regierungen glauben, daß keine fremde Macht zweifellose Rechte deutscher Staaten und deutscher Bevölkerungen beeinträchtigen werde, sie hoffen, im Stande zu sein, solche Rechte zu wahren und zu schützen auf dem Wege friedlicher Verhandlung. Sie werden sich dieser Hoffnung um so sicherer hingeben können, je mehr es eintrifft, was der Hr. Interpellator zu meiner Freude andeutete, daß wir durch unsere Berathungen das unerschütterliche Vertrauen auf den unzerreißbaren Zusammenhang des deutschen Volkes mit seinen Regierungen bestätigen würden. (Lebhaftes Bravo!) — Präsident Dr. Simson: Ich spreche zuversichtlich die Empfindung des Hauses aus, wenn ich sage: die Weise, in welcher der Reichstag die Interpellation und ihre Beantwortung aufgenommen hat, spricht deutlicher und unzweideutiger als irgend ein formeller Antrag es gekonnt hätte. (Lebhaftes Bravo.)

(Schluß folgt.)

— Aus dem Kreise Neustadt ist an den Reichstag mit Bezugnahme auf den von den polnischen Abgeordneten eingelegten Protest gegen den Eintritt der ehemals polnischen Landestheile in den norddeutschen Bund nachstehende Erklärung gesandt worden:

„Wir unterzeichnete ständische Vertreter der Ritterschaft und der Stadt- und Landgemeinden Neustadt-Carthaus den verschiedensten politischen Parteien angehörend, erklären hierdurch öffentlich:

„„daß wir und mit uns die hiesige Bevölkerung in ihrer über-„wiegenden Majorität die polnischen Bestrebungen des Abgeord-„neten unseres Wahlkreises verwerfen und mit Polen Nichts ge-„mein haben wollen.

„Wir fühlen uns als gute Westpreußen treu unserm König „und Vaterland, und erklären, daß wir mit ganzem Herzen „einem starken Preußen und mächtigen Deutschland anhängen „und angehören wollen.""

Hannover, 30. März. Nicht ohne Bedeutung ist der im Wiener Gemeinderathe gestellte Antrag, die deutsche Lehrerversammlung zu Hildesheim, wie es schon im vorigen Jahre beschlossen war, auch jetzt noch durch drei Wiener Lehrer und auf Kosten der Gemeinde zu beschicken. — Assessor Ulrich von Bingdorff ist nach achtwöchentlicher Haft aus dem Offiziers-Arrestlokale aus Minden wieder entlassen. Dagegen wurden gestern drei Gesellen, die sich der Majestätsbeleidigung schuldig gemacht haben sollen, von hier nach der Festung abgeführt.

— Auf die Anfrage wegen der angeblich beabsichtigten Verlegung des Ober-Appellationsgerichts nach Hannover, hat der Herr Justizminister, Graf zur Lippe, dem Celler Magistrat geantwortet, daß über Aenderungen in der Gerichts-Organisation noch keine Beschlüsse gefaßt seien, daß der Minister sich aber allerdings nicht in der Lage befinde, bindende Zusicherungen zu geben. In der Frage, ob die in altpreußischen Provinzen wohnenden, vor den hannoverschen Gerichten als Kläger auftretenden Personen als Ausländer anzusehen seien, hat das höchste Gericht so eben eine verneinende Entscheidung abgegeben.

— Die in der Errichtung begriffenen Kriegsschulen in Hannover und Kassel sollen am 1. Mai eröffnet werden und die Lehrkurse in diesem Jahre gegen 6 Monate dauern.

— Fürst Ludwig zu Bentheim, hannoverscher Standesheer und bisher General-Major à la suite der Garde du Korps, ist mit dem Charakter eines General-Majors à la suite der Armee im preußischen Heere angestellt.

Ausland.

Paris, 30. März. Die „Patrie" giebt eine Uebersicht der Aeußerungen deutscher Blätter über die neue Lage, in welche die süddeutschen Staaten durch die mit Preußen abgeschlossenen Schutz- und Trutzbündnisse getreten sind, und schließt aus diesen, sich in manchen Punkten widersprechenden Kundgebungen, daß Frankreich nicht alarmirt zu sein braucht. „Wir haben es gesagt und wiederholt", sagt sie, Frankreich kann sich nicht anmaßen, den Völkern, die sich organisiren, die sich nähern, die sich trennen, die sich nach ihrem eigenen Gefallen bewegen, ein Gesetz der Unbeweglichkeit aufdrängen zu wollen."

— Die Angriffe der Oppositionsblätter werden immer heftiger, und immerwährend ist es Deutschlands Einigung unter Preußens Führung, welche die Grundlage zu diesem Wuthgeschrei bildet. Man sucht die Stimmung auf jede erdenkliche Weise zu reizen. Auch die Luxemburger Frage giebt den Alarmisten Gelegenheit, ihren Groll gegen Preußen auszulassen. Die gemäßigten Blätter dagegen hoffen auf eine Verständigung mit Preußen. Hr. Forcade, der häufig gut unterrichtet ist, stellt sie in Aussicht, meint jedoch, daß Eile Noth thue, sonst würde die Wirkung dieser Errungenschaft auf die öffentliche Meinung wesentlich abgeschwächt werden. — Graf Walewski hat den Gesandtschaftsposten in Rom ausgeschlagen, doch glaubt man, er würde später den ihm angebotenen Posten doch annehmen. Vorläufig beabsichtigt er, blos eine Lustreise nach Italien zu machen. Seine Absetzung hat deshalb einen peinlichen Eindruck gemacht, weil dieser Schritt der Regierung ein der Reaktion gemachtes Zugeständniß ist.

— Der Kaiserliche Prinz befindet sich noch immer nicht auf dem Wege gänzlicher Besserung.

— Herr Drouyn de Lhuys, seit seinem Rücktritt aus dem Ministerium des Auswärtigen fast verschollen, hat sich gestern mit seiner Frau zum ersten Mal in den Salons seines Nachfolgers Marquis de Moustier wieder sehen lassen. Für ihn müßte es immerhin eine besondere Satisfaktion sein, wenn seine annexionistischen Gelüste, welche Graf Bismarck seiner Zeit so gründlich vereitelte, obgleich nicht durch Preußen, sondern durch Holland und gegen gut.s Geld nun doch eine kleine Befriedigung erhalten. Auch Graf Goltz war gestern in der Soirée des Herrn Moustier und hatte eine lange Unterredung mit dem Minister. In den gouvernementalen Kreisen beobachtet man das tiefste Schweigen über die Luxemburger Affaire.

London, 29. März. Der Pariser Korrespondent des Globe hat „die glaubwürdige Versicherung" erhalten, daß der Kaiser Napoleon durch geheime Agenten der italienischen Regierung ein Schutz- und Trutzbündniß mit Frankreich angeboten habe, „um für etwa eintretende Fälle gerüstet zu sein". Diese Anerbietungen seien jedoch abgelehnt worden und in Folge dessen herrsche in den offiziellen Kreisen der französischen Hauptstadt große Erbitterung gegen Italien. Die Verleihung des Annunciaten-Ordens an den Grafen Bismarck bringt der Korrespondent mit dieser Angelegenheit in Verbindung und erblickt in dem Begleitschreiben Viktor Emanuels, welches die Zuversicht auf die Fortdauer der intimen Beziehungen Italiens und Preußens ausspricht, eine indirekte Zurückweisung der französischen Anträge.

— In einem furchtbaren Sturme ist in der Mount's Bay, unweit des Vorgebirges Lizard Point, eine vermuthlich griechische Brigg, mit Kaffee beladen, gescheitert und fast ohne Spur verschwunden. Nur einem Seemanne gelang es, sich ans Land zu retten, und die übrigen, ungefähr zwanzig an Zahl, sind mit dem Schiffe zu Grunde gegangen.

— Die Gesundheit der Prinzessin von Wales wendet sich, wenn auch nur langsam, doch sichtlich der Besserung zu. Die Ruhe- und Schlaflosigkeit, unter der die hohe Patientin so sehr gelitten, tritt nur noch selten und in geringerem Grade ein und die Anschwellungen und Schmerzen im Kniegelenk haben bedeutend nachgelassen.

— Die Königin begab sich im Laufe des gestrigen Tages von Windsor nach London und hielt im Buckingham Palace Empfang, wobei der Prinz von Wales, Prinz Arthur, Prinz Leopold, die Prinzessin Louise, sowie Prinzessin Amelie von Sachsen-Koburg und die Prinzessin August aus demselben Hause anwesend waren.

Oporto, 18. März. Nach dem Budget für 1867 ergiebt sich ein Defizit von 5600 Contos de Reis (circa 8 Mill. Thlr.), und um dieses für unser Land enorme Defizit theilweise zu decken, proponirt das Ministerium den Kortes eine Konsumtionssteuer auf Reiß, Oel, Wein, Fett und Fleisch, die 15—30 pCt. vom Werthe dieser Nahrungsmittel beträgt und jährlich dem Staate 1740 Contos de Reis einbringen soll. Eine hiergegen vom hiesigen Gemeinderathe eingereichte Petition bezeichnete der Minister-Präsident Martens Ferrao in der Kortessitzung als „absurd", was die hiesige Bevölkerung als Beleidigung aufnahm und am 10. eine Petition unter freiem Himmel auf den beiden Hauplätzen Oporto's unterzeichnete, die binnen 12 Stunden mit 14,091 Unterschriften bedeckt war. Trotz dieser Eingabe, die an die Deputirtenkammer gerichtet war, nahm diese am 16. d. M. den Gesetzesvorschlag mit 100 gegen 47 Stimmen an. Darauf hin organisirte sich hier eine politische Gesellschaft unter dem Namen „Uniao Patriotica", die auf gestern eine Volksversammlung anberaumte, die im Sao Joao-Theater statfand und wo die 5000 Personen starke Versammlung den Beschluß faßte, eine Petition an die Pairskammer zu richten, und sollte diese abschlägig beschieden werden, den König zu bitten, dem Gesetze seine Sanktion zu verweigern. Die ganze Stadt ist in einer leicht zu begreifenden Aufregung, und sieht man mit großer Spannung dem Ergebniß der neuen Petition entgegen.

Petersburg, 24. März. Der Kaiser hat auf den Wunsch der französischen und englischen Regierung am 28. Janunr c. befohlen, in der Flotte, sowohl des Krieges wie des Handels, das von England und Frankreich angenommene neue internationale Signal-System einzuführen.

⊙ **Aus Rußland,** 24. März. In mehreren auswärtigen Blättern geht das Gerücht, daß die baltische Flotte Befehl erhalten habe, sich zum Aussegeln fertig zu halten, um mit dem Eintritt des ersten Thauwetters in See gehen zu können. Ganz sicher kann diesem Gerücht widersprochen und angeführt werden, daß die Anordnungen für die Kronstädter Marine sich darauf beschränken, daß im Monat März diejenigen Fahrzeuge, welche durchweg Reparaturen oder neuen Einrichtungen unterworfen waren, zu einer größeren Seerevüe in der Höhe von Riga sich postirrn sollen. — Zu den in der Prutebene bereits locirten Truppen — gegen 24,000 Mann — werden jetzt noch 6000 Mann stoßen, die von der Armee im Kaukasus, wo sie gegenwärtig überflüssig sind, zurücken und befinden sich dieselben seit dem 3. d. M. schon auf dem Marsche. — Wie es hier allgemein heißt, wird Großfürst Michael das Kommando im Kaukasus niederlegen und dem Fürsten Tscherbitow dasselbe übertragen werden. — Die Bergbewohner wie auch die im Kaukasus lebenden Russen und Beamteten sehen den Prinzen ungern scheiden, weil er auf strenges Regiment zwar hält, aber sehr gerecht und besorgt für das Wohl der ihm

Unterstellten sich gezeigt und gut regiert hat. — Bei einer kürzlich stattgehabten Soirée im Hotel des französischen Gesandten soll dieser den Fürsten Gortschakow gefragt haben, was er wohl zu dem neugestalteten Deutschland meine? — „Ich glaube, daß dies Deutschland unter Preußens Leitung so Manchem unbequem werden dürfte und seine Freundschaft immerhin wünschenswerther sein muß, als seine Feindschaft," soll der Fürst geantwortet und dabei dem Gesandten mit Lächeln ins Auge geblickt haben. — Die Sammlungen für die Kandioten dauern noch fort und sind vor Kurzem auch von Bauern aus mehreren Bezirken Beiträge gesammelt und hierher an ein Handelshaus zur Weiterbeförderung geschickt worden.

Pommern.

Stettin, 2. April. Die erste Anklage in der gestrigen Schwurgerichtssitzung war gegen den wegen Diebstahls bereits mehrfach bestraften, 50 Jahre alten Arbeiter Johann Karl Friedrich Dinse aus Alt-Leese gerichtet. Derselbe war angeklagt, in der Nacht vom 3. zum 4. Dezember v. Js. aus dem verschlossen gewesenen Schafstalle des Bauern Hehmke in Völschendorf mittelst Einsteigens in den theils durch eine 5 Fuß hohe Mauer, theils durch einen eben so hohen Bretterzaun umschlossenen Hofraum, und gewaltsames Abbrechen des vor der Stallthüre befindlichen Vorhängeschlosses drei Hammel gestohlen zu haben. Bei einer am 6. Dezember in der Dinse'schen Wohnung vorgenommenen Haussuchung sind zwei jener Hammel sowie auch das Fell und die Wolle von einem dritten Hammel vorgefunden und vom Bestohlenen als sein Eigenthum rekognoszirt worden. Dessenungeachtet bestritt der Angeklagte, den die Anklage als gefährlichen Schafdieb bezeichnete, den ihm zur Last gelegten Diebstahl, behauptend, die beiden Hammel auf dem Markte in Pölitz und die Wolle von einem unbekannten Juden gekauft zu haben. Das Verdikt der Geschworenen lautete auf „Schuldig" und wurde Dinse wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu einer Zuchthausstrafe von 5 Jahren und gleich langer Polizeiaufsicht verurtheilt.

Außerdem wurde eine Anklage wider den gleichfalls schon mehrfach bestraften, 31 Jahre alten Schuhmacher Franz Adolph Freese aus Bienenwerder verhandelt. Derselbe war beschuldigt: 1) Anfangs Oktober v. J. den bei Gelegenheit eines den Arbeiter Reth'schen Eheleuten in Damitzow abgestatteten Besuches zum Ankauf von Zeug empfangenen Betrag von 19 Sgr. unterschlagen, außerdem eine Taschenuhr, die er repariren lassen sollte, hier versetzt und den Erlös für sich verbraucht; 2) am 29. Oktober v. J. den ihm ebenfalls bei einem Besuche des Arbeiters Wendlandt in Podejuch zur Bezahlung einer Schuld für dessen Rechnung übergebenen Betrag von 1 Thlr. sowie den Erlös aus dem Verkaufe einer Uhr, die er Behufs der Reparatur zum Uhrmacher bringen sollte, zu seinem Nutzen verwendet; 3) an demselben Tage in der Wohnung des Arbeiters Schmidt in Woltin einen Diebstahl an Strümpfen und außerdem durch gewaltsames Aufbrechen eines Kastens einen Gelddiebstahl verübt zu haben. Dieser Verbrechen durchweg geständig, bedurfte es der Mitwirkung der Geschworenen nicht und verurtheilte der Gerichtshof den Angeklagten wegen schweren Diebstahls im Rückfalle und mehrfacher Unterschlagungen zu 18 Monaten Gefängniß, zweijährigem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht.

— Haus und Scheune des Eigenthümer Ziehm in Book bei Löcknitz sind in der Nacht vom 28. auf den 29. v. M. ein Raub der Flammen geworden. Z. wurde mit den Seinigen im Schlafe vom Feuer überrascht und mußte, um das Leben zu retten, mit Frau und Kindern aus dem Giebelfenster springen. Herbeieilende Nachbarn konnten von allen Habseligkeiten Z.'s nur dessen Pferd, Kuh und Schweine retten.

— Nach den Bestimmungen über Verwendung von Stempelmarken zu den nicht unter öffentlicher Autorität abgefaßten stempelpflichtigen Schriftstücken ist der Gebrauch von Stempelmarken auf Urkunden beschränkt, welche einem Stempel von nicht mehr als 50 Thaler unterliegen, und es soll zu Urkunden, welche einem höheren Stempel unterworfen sind, in so weit der Betrag durch zehn theilbar ist, Stempelpapier verwandt werden, während für den überschießenden Betrag Marken zu 5 Sgr. bis $9\frac{5}{6}$ Thlr. in möglichst geringer Anzahl kassirt werden können. Diese Vorschriften sind nun in Beziehung auf Wechsel, da bei diesen überhaupt kein Stempelpapier zur Verwendung kommt und da die Verwendung einer größeren Anzahl von Marken bei dem beschränkten Raume auf Wechseln zu Unzulänglichkeiten führen kann, dahin modifizirt worden, daß in denjenigen Fällen, in welchen der Verbrauch von mehr als drei Stempelmarken zu einem Wechsel nothwendig sein würde, von der Verwendung von Stempelmarken ganz abgesehen, dagegen von solchen Steuerbehörden, welche mit mehr als einem Beamten besetzt sind, die Entrichtung der erhobenen Steuer auf dem Wechsel amtlich vermerkt werden kann. Der Vermerk muß den Betrag der erhobenen Steuer, die Nummer, unter welcher dieselbe gebucht ist, das Datum, die Firma der Steuerbehörde mit mindestens zwei Unterschriften enthalten und mit einem Schwarzstempel-Abdruck versehen sein. Die Verwendung von Marken für einen Theil der erforderlichen Steuer soll in den Fällen der vorgedachten Art vermieden werden.

— Vom 6. April c. ab werden a) die 2. Personenpost zwischen Stralsund und Demmin, aus Stralsund: 11_{15} Nachts, aus Demmin: 4 Nachmittags, b) die Personenpost zwischen Greifswald und Poggendorf, aus Greifswald: 4_{15} Nachmittags, aus Poggendorf: 2_{20} Nachts, c) die Personenpost zwischen Grimmen und Triebsees, aus Grimmen: 8_{20} Vormittags, aus Triebsees: 11_{45} Nachts, d) die Personenpost zwischen Loitz und Poggendorf, aus Loitz: 1_{45} Nachts, aus Poggendorf: 4_{10} Nachm. abgefertigt.

— Der diesjährige Frühjahrstermin zur Prüfung der Reklamationsgesuche derjenigen Reservisten und Wehrleute, welche aus häuslichen, gewerblichen und Familien-Verhältnissen Anspruch auf Zurückstellung hinter die siebente Altersklasse des 1. Aufgebots im Falle einer Mobilmachung zu haben glauben, ist für Randow II. auf Freitag, den 3. Mai cr., im Rathhaussaale zu Garz a. O., für Randow I. auf Dienstag, den 21. Mai cr. im Meyer'schen Lokale zu Gotzlow, Morgens 9 Uhr anberaumt.

— Der Randow'sche Kreistag hat nunmehr den im Dezember vorigen Jahres vertagten Bau einer Chaussee von hier nach Barnimskreuz an der Ueckermünder Kreisgrenze mit einer Seitenchaussee nach Bahnhof Grambow beschlossen. Der Bau soll sofort in Angriff genommen und in drei Jahren beendet werden. Es wird erwartet, daß der Ueckermünder Kreis jetzt den Beschluß faßt, seinerseits die Chaussee bis Ueckermünde weiter zu bauen. Da das Projekt des Baues einer Haffbahn noch schwebt, so würde Pölitz, bis wohin auf dem Wege nach Ueckermünde eine Chaussee schon hergestellt ist, später durch diese Bahn eine Erweiterung der begonnenen Kommunikation mit Stettin und Swinemünde erhalten.

— Die bäuerlichen Wirthe des Dorfes Stolzenhagen haben dem hiesigen Magistrat den Vertrag wegen Benutzung des „Julo' zum 1. Oktober d. J. gekündigt.

— Indem wir auf den heutigen Vortrag des Herrn Dr. Trauttwein von Belle über „Gustav Adolph und die deutsche Geschichte" noch besonders aufmerksam machen, bemerken wir gleichzeitig, daß der Vortragende, dessen Vater als Major beim Regiment Kolberg gestanden hat, ein geborener Stettiner ist, und daß sein heutiger Vortrag den Helden des 30jährigen Krieges in der Transparenz der Erfolge von 1866 vorführen wird.

— Die Musterung der Militairpflichtigen des Randower Kreises pro 1867 findet am 25., 26. und 27. April c. im Devantier'schen Lokal vor dem Königsthore hierselbst, am 29. und 30. April c. im Puckelwald'schen Lokale zu Penkun, am 1. und 2. Mai c. im Rathhaussaale in Garz a. O., am 7. und 8. Mai c. im Schützenhause zu Pölitz, am 9. und 10. Mai c. im Otto'schen Lokale zu Löcknitz, am 11. und 13. Mai c. im Roose'schen Lokale zu Alt-Damm, am 14., 16. und 17. Mai c. im Meyer'schen Lokale zu Gotzlow, sowie die Loosung der neu hinzugekommenen Altersklasse am 6. Mai c. für Randow II. im Rathhaussaale zu Garz a. O., am 20. Mai c. für Randow I. im Meyer'schen Lokale zu Gotzlow statt.

— Es soll darauf hingewiesen werden, daß zur Gestellung Behufs der Musterung diesmal auch diejenigen Militairpflichtigen aufgefordert werden sollen, welche früher als 1843 geboren sind und aus irgend einem Grunde keine endgültige Entscheidung erhalten haben. Diejenigen Militairpflichtigen, welche auf Grund ihrer Schiffspapiere zu den Seedienstpflichtigen übergeführt zu werden berechtigt sind, haben ihre bezüglichen Anträge spätestens beim Kreis-Ersatzgeschäfte des Jahres anzubringen, in welchem sie, ihrem Lebensalter nach, zum ersten Male zur Gestellung kommen, sofern sie nicht bis zum 2., beziehentlich 3. Gestellungsjahre mit Ausstand versehen sind. Diejenigen, welche jenen Termin vorüber gehen lassen, werden zum dreijährigen Militairdienste herangezogen. Wer wegen wirthschaftlicher oder Familien-Verhältnisse eine zeitweise oder gänzliche Zurückstellung vom Militairdienste in Anspruch nehmen zu können glaubt, hat seine begründeten und beweiskräftigen Anträge zunächst der bürgerlichen Behörde schriftlich einzureichen.

— Das neueste „Justiz-Ministerialblatt" enthält ein Erkenntniß des Königl. Ober-Tribunals vom 16. Januar 1867, dahin lautend: „Die Verschweigung einer Thatsache kann als ein „Unterdrücken" derselben im Sinne des §. 241 des Strafgesetzbuchs angesehen werden, wenn eine Pflicht zur Kundmachung bestand, sollte diese Pflicht auch nicht rechtlich erzwingbar gewesen sein."

Cöslin, 31. März. Die Rathsherren Brose und Fritsch sind in hiesiger Stadt wiedergewählt und bestätigt worden; der von Neuem zum Rathsherrn hierselbst gewählte Rentier C. Bahr ist ebenfalls bestätigt. Die Wahl des Vermessungs-Revisors Wally hat dagegen die Bestätigung nicht erlangt. — Seitens der Königlichen Regierung ist die Verwaltung der Kreissteuer-Geschäfte vom 1. April cr. ab dem Regierungs-Sekretär Timme übertragen. — Vor einigen Tagen hatte ein Brauergeselle in der hiesigen baierischen Bierbrauerei das Unglück, beim Reinigen der Braupfanne auszugleiten und in das siedende Gebräu zu fallen, wodurch derselbe erhebliche Brandwunden erlitt, dennoch aber so viel Geistesgegenwart behielt, daß er allein aus der Pfanne herauskletterte. Derselbe ist in das städtische Lazareth geschafft.

Greifswald, 29. März. Gestern am Spät-Abend durcheilte die erschütternde Kunde unsere Stadt, daß ein Vater seine drei jüngeren Kinder mittelst Erhängens ums Leben gebracht und sich dann selbst auf dieselbe Weise getödtet hat. Das älteste der getödteten Kinder, ein Mädchen, soll 10 oder 11 Jahre zählen. Die Frau des Mannes befand sich auf Arbeit, eine ältere Tochter hatte der Vater mit Aufträgen fortgeschickt. Der unglückliche Mann, dem Maurergewerke angehörig, soll seit längerer Zeit gekränkelt haben; dies und die Sorge um das tägliche Brod scheint den furchtbaren Entschluß herbeigeführt zu haben.

Stadt-Theater.

Am Sonnabend ward „Pietra", großes Trauerspiel von Mosenthal, zum ersten Male auf der Stettiner Bühne gegeben. Das Stück spielt im dreizehnten Jahrhundert, wo der Kampf der Guelfen und Ghibellinen die Gemüther der Italiener erhitzte. Ezzelin hat die vier Söhne seines politischen Gegners, des Grafen Tiso und Brüder der Pietra, als Gefangene grausam ermorden lassen. Durch eine Schicksalsfügung fällt nun Manfred, der Sohn Ezzelin's, schwer verwundet in die Hände der Nora, Amme der Pietra, und wird als Unbekannter von der Pietra gepflegt, bald geliebt und von heftiger Gegenliebe ergriffen. Pietra beschützt den Manfred gegen die Verfolgungen ihres Vaters und seiner Partei, und befreit ihn, wird dann aber, da dieser die Befreiung zu einem Verrathe gemißbraucht zu haben scheint, von glühendem Hasse gegen den Geliebten erfüllt, und fordert ihren Vetter zur Vernichtung desselben auf. Als daher Manfred wieder zu ihr eilt, wird er niedergestoßen; erst in seiner Todesstunde erkennt Pietra, daß sie getäuscht, ihr Geliebter aber treu ist und giebt sich selbst den Tod. Die Titelrolle Pietra ward von Frl. Pigulla gegeben. Die Rolle ist eine überaus schwierige und anstrengende. Pietra, die, wie schon ihr Name besagt, steinharte vom Hasse gegen die Gegner erfüllte Guelfin, wird wider Willen von der Liebe zu dem Manfred ergriffen, und kämpft nun, nachdem sie den Namen ihres Gegners erfahren, den Kampf zwischen Liebe und Haß, den Kampf zwischen innerer Leidenschaft und äußerer Ruhe, die sich nicht verrathen darf. Die Darstellung war eine gelungene und tief ergreifend, sowohl die Gluth der Liebe, als die Beherrschung dem Vater gegenüber, dann wieder die Furie des Hasses, und das Schmelzen desselben in der Todesscene wurde trefflich gegeben. Nur in der Scene mit dem Vater hätten wir den Kampf der Seele im Mienenspiel mehr hervortreten sehen mögen; dagegen war die Weichheit und Innigkeit des Gebetes, als sie den Fluch des Vaters mit dem Gebete um Segen begleitete, wie die Kälte des aus den Augen strahlenden Hasses, der das Gemüth zum Steine erhärtet, in der That meisterhaft zu nennen. Die Stimme behielt bis zum Schlusse ihre volle Kraft. Das Spiel des Manfred, Hr. Buchholz, und des Grafen Tiso, Hr. Weiser, verdiente ebenso wie das des Alberich, Hr. Schreiber, und des Leonisto, Hr. Reinhardt, Lob. Die Darstellung war im Ganzen eine gelungene und erntete mehrmals reichen Beifall.

Vermischtes.

— Aus Chemnitz wird geschrieben: Am 21. Nachmittags hatte in Oberhermsdorf die Ehefrau des Fabrikarbeiters Krämer ihre vier Kinder im Alter von resp. $6\frac{1}{2}$, 5, 3 und $1\frac{3}{4}$ Jahren in die Stube eingeschlossen und sich eine Treppe tiefer in die Streichzündhölzchenfabrik auf Arbeit begeben. Unterdessen war in dieser ein Bett in Brand gerathen, und als man das Feuer gedämpft hatte, waren sämmtliche vier Kinder bereits erstickt; die ältesten Kinder hatten sich in der Angst unter ein anderes Bett geflüchtet, aber auch hier den Tod gefunden.

Neueste Nachrichten.

Leipzig, 31. März, Mittags. Eine Versammlung der „freisinnig-deutschen Partei" hat beschlossen, an die nationale Partei im Reichstage das Ersuchen zu richten, einen raschen Abschluß der Verfassungsberathung zu erwirken, damit die Regierung in der Luxemburgischen Frage freie Hand gewinnen möge.

Dresden, 1. April, Vormittags. Der Kronprinz von Sachsen ist in Begleitung des Chefs des Generalstabes v. Carlowitz heute Morgen nach Berlin gereist.

Madrid, 31. März. Die Kortes des Königreiches sind gestern durch den Konseilpräsidenten Marschall Narvaez kraft eines Königlichen Dekrets eröffnet worden. Belda wurde fast einstimmig zum Präsidenten gewählt. — Ueberall herrscht vollkommene Ruhe.

Petersburg, 30. März, Nachmittags. Die „Norddeutsche Post" dementirt in einem anscheinend offiziösen Artikel die Nachricht, daß Differenzen zwischen Frankreich und Rußland die Uebergabe der Kollektivnote an die Pforte, betreffend die Abtretung von Kandia, verhindert haben.

Wollbericht.

Breslau, 29. März. Die gegen Mitte des Monats März eingetretene Geschäftsstille hat in der zweiten Hälfte des März einer unerwarteten Lebhaftigkeit Platz gemacht und wurde gleichzeitig der unmotivirte Rückgang der Preise größtentheils wieder eingeholt. Namentlich zeichnete sich die letzte Woche durch eine starke Konkurrenz von Großkäufern aus, welche wohl umfassendere Umsätze zur Folge gehabt haben würde, wenn unsere Läger größere Auswahl geboten hätten. Da dies indessen leider nicht der Fall, nahmen die Konsumenten nur das für den dringendsten Bedarf Nothwendige und beschränkten sich die Gesammtumsätze auf ca. 1800 Ctr. Dieselben vollzogen sich hauptsächlich in mittelfeinen und feinen Ungarischen Einschuren von 56—72 Rt., in leichten feinen Polnischen und mittelfeinen Schlesischen Tuchwollen von 75—83 Rt. und Odessaer, sowie Charkower Kunstwäschen von 82—88 Rt. Hauptabnehmer waren ein sächsischer Kämmer, zahlreiche schlesische Fabrikanten, ein Bergisches Haus und ein hiesiger Kommissionär, welcher für rheinische Rechnung kaufte. Die Preise haben neuerdings etwas angezogen und sind namentlich die besseren Gattungen verhältnißmäßig hoch bezahlt worden.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 31. März, Vormittags. Angekommene Schiffe: Maria, Grähn von Zingst; Pauline, Ressel von Stolpmünde; Anna, Dücker von Greifswald; Vine (SD), Briggs von Hull; Orient (SD), Thomson von Leith; Citadel (SD), Carpenter von Rotterdam. Wind: SW. Strom ausgehend. Revier $14\frac{1}{2}$ F. Ein Schiff ansegelnd.

31. März, Nachmittags. Invermark, M'Kenzie von Blyth; Rosalie, Krause von Stolpmünde; August und Robert, Kräft von Zingst; Der Blitz (SD), Parow von Memel. 2 Schiffe in Sicht. Wind: W. Strom ausgehend. Revier $14\frac{1}{4}$ F.

1. April, Vormittags. Henriette, Saß von Neustadt; Nymphe, Coltzau von Geestemünde; Catharina, Ulrichs; Taletta, Gronewold; Frau Margaretha, Stubbe von Bremen; Rival, Reid von London; Aurora, Schuldt; Baroneß of Strathspey, Lovie von Newcastle; Humber (SD), Gätgens von Hull. 2 Schiffe in Sicht. Wind: NW. Strom ausgehend. Revier $14\frac{7}{12}$ F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 1. April. Weizen loco still. Termine fest schließend. Für Roggen auf Termine bestand eine feste Haltung, wozu wohl das Ausbleiben der Kündigungen bei der heutigen Eröffnung des Frühjahrstermins Veranlassung gab. Bei Zurückhaltung der Abgeber zogen Preise um ca. ½ Thaler pr. Wispel an und schließt der Markt unter kleinen Schwankungen in ziemlich fester Haltung. Loco- und schwimmende Waare mäßig umgesetzt.

Hafer loco und Termine fest. Gek. 12,600 Centner. Rüböl fest eröffnend, verflaute alsdann unter dem Einfluß einer starken Ankündigung in Höhe von 6600 Centnern, wodurch Preise merklich nachgaben. Spiritus unterlag heute in Folge der größeren Wasserzufuhren, stärkeren Offerten und wurde zu nachgebenden Preisen gehandelt, schließt jedoch wieder fester.

Weizen loco 70—87 Rt. nach Qualität, hochbunt poln. 85 Rt. ab Bahn bez., Lieferung pr. April-Mai $77\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., Mai-Juni 78, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., Juni-Juli 79 Rt. bez., Juli-August $76\frac{1}{2}$ Rt. Br., Sept.-Okt. 74 Rt. Br., Septbr.-Okt. $71\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Roggen loco 78—83pfd. $55\frac{1}{2}$, $57\frac{7}{8}$ Rt. ab Bahn bez., schwimmend 79—83pfd. 57, $\frac{1}{2}$ Rt. bez. und mit $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt. Aufgeld gegen Frühjahr getauscht, pr. Frühjahr $56\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Mai-Juni $56\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., Juni-Juli $55\frac{3}{4}$, $56\frac{1}{8}$ Rt. bez., Juli-August $53\frac{7}{8}$, 54 Rt. bez., August-September $52\frac{1}{2}$ Rt. bez., September-Oktober $51\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Gerste, große und kleine 46—52 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 27—30 Rt., schles. $28\frac{3}{4}$, $29\frac{3}{4}$ ab Bahn bez., pr. April und Frühj. $28\frac{1}{2}$, $\frac{3}{8}$ Rt.

Erbsen, Kochwaare 58—66 Rt., Futterwaare 50—58 Rt.

Rüböl loco 11 Rt. Br., pr. April u. April-Mai $11\frac{1}{12}$, $10\frac{11}{12}$ Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni $11\frac{1}{6}$, $\frac{1}{24}$ Rt. bez., Juni-Juli $11\frac{1}{4}$, $\frac{1}{6}$ Rt. bez., Septbr-Oktober $11\frac{1}{2}$, $\frac{11}{24}$ Rt. bez.

Leinöl loco $13\frac{2}{3}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $17\frac{3}{8}$, $\frac{1}{3}$ Rt. bez., pr. April und April-Mai $17\frac{1}{6}$, $\frac{5}{24}$, $\frac{1}{6}$ Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni $17\frac{7}{24}$, $\frac{1}{6}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., Juni-Juli $17\frac{7}{12}$, $\frac{11}{24}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juli-Aug. $17\frac{5}{6}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{5}{6}$ Rt. bez., August-September 18 Rt. bez. u. Br., $17\frac{11}{12}$ Gd.

Breslau, 1. April. Spiritus 8000 Tralles $16\frac{7}{12}$. Weizen pr. April 74. Roggen pr. März $54\frac{1}{2}$, do. pr. Frühjahr $53\frac{1}{2}$. Rüböl pr. April $10\frac{1}{2}$. Rapps pr. April 93 Br. Zink pr. April umsatzlos. Kleesaat: rothe unverändert, weiße matt.

Wetter vom 1. April 1867.

Im Westen:		
Paris	— R., Wind	—
Brüssel	$2_{,7}$ R., "	SW
Trier	$1_{,1}$ R., "	N
Köln	$1_{,6}$ R., "	NW
Münster	$3_{,9}$ R., "	N
Berlin	$2_{,8}$ R., "	SSO
Im Süden:		
Breslau	$1_{,8}$ R., Wind	NW
Ratibor	$2_{,0}$ R., "	NW

Im Osten:		
Danzig	$0_{,8}$ R., Wind	WSW
Königsberg	$0_{,3}$ R., "	W
Memel	$1_{,4}$ R., "	W
Riga	$2_{,0}$ R., "	SO
Petersburg	$8_{,2}$ R., "	NW
Moskau	— R., "	—
Im Norden:		
Christians.	— R., Wind	—
Stockholm	$0_{,6}$ R., "	NNO
Haparanda	$2_{,5}$ R., "	SW

Berliner Börse vom 1. April 1867.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1865.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	35	bz
Altona-Kiel	10	4	129	bz
Amsterdam-Rotterd.	7¼	4	93	bz
Bergisch-Märkische	9	4	141¼	bz
Berlin-Anhalt	13	4	215½	B
Berlin-Görlitz St.	—	4	69¾	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	97½	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	156½	bz
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	205	bz
Berlin-Stettin	8	4	138	bz
Böhm. Westbahn	—	6	59¼	B
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	137	B
Brieg-Neisse	5 5/12	4	100	bz
Cöln-Minden	17⅔	4	140	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2¼	4	57	bz
do. Stamm-Prior.	—	4½	77¼	B
do. do.	—	5	84	B
Galiz. Ludwigsb.	5	5	85½	B
Löbau-Zittau	0	4	39¾	B
Ludwigshafen-Berb.	10	4	142	bz
Magdeburg-Halberst.	15	4	193	B
Magdeburg-Leipzig	20	4	—	B
do. do. B.	—	4	89¾	bz
Mainz-Ludwigshafen	8	4	124	bz
Mecklenburger	3	4	77¾	bz
Münster-Hamm	—	4	90½	bz
Niederschl.-Märkische	—	4	90	bz
Niederschl. Zweigb.	3⅔	4	94	B
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4	4	89½	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	11⅔	3½	183	bz
do. Lit. B.	11⅔	3½	160	bz
Oest.-Franz. Staatsb.	5	5	108½	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	74¼	bz
Rheinische	7	4	116	bz
do. Stamm-Prior.	7	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	32	bz
Russische Eisenbahn	—	5	76¾	B
Stargard-Posen	4½	4½	94¼	G
Südöster. Bahnen	7½	5	107¾	bz
Thüringer	8⅓	4	134	bz
Warschau-Wien	8⅓	5	60	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	—	B
do. II. Em.	4	84	bz
do. III. Em.	4½	92½	bz
Aachen-Mastricht	4½	69	bz
do. II. Em.	5	71	bz
Bergisch-Märkische I.	4½	—	bz
do. II.	4½	96	bz
do. III.	3½	78¼	bz
do. Lit. B.	3½	78¼	bz
do. IV.	4½	94½	B
do. V.	4½	93½	bz
do. VI.	4½	92¾	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	—	bz
do. do. II.	4½	—	bz
do. Dort.-Soest I.	4	—	G
do. do. II.	4½	—	bz
Berlin-Anhalt	4	—	G
do.	4½	96	G
do. Lit. B.	4½	95⅞	bz
Berlin-Hamb. I. Em.	4	—	—
do. II. Em.	4	—	—
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	—	G
do. C.	4	87¼	bz
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	B
do. II. Em.	4	85¼	bz
do. III. Em.	4	85¼	bz
do. IV. Em.	4½	97	bz
Breslau-Freiburg	4½	—	—
Cöln-Crefeld	4½	—	—
Cöln-Minden	4½	99	bz
do. II. Em.	5	102½	bz
do. do.	4	—	bz
do. III. Em.	4	—	B
do. do.	4½	95¾	bz
do. IV. Em.	4	84¾	bz
do. V. Em.	4	84½	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	—	G
do. III. Em.	4½	88¼	bz
do. IV. Em.	4½	88¼	bz
Galiz. Ludwigsbahn	5	78¼	B
Lemberg-Czernow.	5	67¾	B
Magdeb.-Halberstadt	4½	—	G
do.	4½	94	B

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	67⅛	bz
do.	4½	94½	B
Niederschl.-Märk. I.	4	89¼	bz
do. II.	4	—	bz
do. conv. I. II.	4	89¼	bz
do. III.	4	88	bz
do. IV.	4½	98	B
Niederschl. Zweigb. C.	5	101	B
Oberschlesische A.	4	—	—
do. B.	3½	80⅛	bz
do. C.	4	—	G
do. D.	4	87½	G
do. E.	3½	80¼	bz
do. F.	4½	94¾	G
do. G.	4½	—	G
Oesterr.-Französisch	3	238	bz
do. neue	3	128	bz
Rheinische	4	—	—
do. v. St. gar.	3½	—	G
do. III. Em. 58/60	4½	93½	B
do. 1862	4½	93½	B
do. v. St. gar.	4½	98	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	94⅞	bz
do. II.	4½	94⅞	bz
Mosko-Rjäsan	5	83½	bz
Rjäsan-Kozlow	5	78	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	bz
do. II.	4	—	G
do. III.	4½	92	G
Schleswigsche	4½	92¼	B
Stargard-Posen	4	—	—
do. II.	4½	—	bz
do. III.	4½	—	bz
Südösterr. Staatsb.	3	223	bz
Thüringer	4	89	G
do. III.	4	88¾	B
do. IV. Em.	4½	98½	B

Gold und Papier-Geld.

Fr. Bkn. m. R.	99 11/12 G	Dollars	1 12¼ G	Goldkronen	9 9 G
do. ohne R.	99⅚ bz	Napoleons	5 12¼ bz	Gold p. Zollpf.	464½ G
Oest.Nt. öst.W.	78¼ bz	Louisd'or	110⅞ bz	Friedrichsd'or	113 5/12 bz
Russ. Bankn.	79½ bz	Sovereigns	6 23¾ bz	Silber	29 28 bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	98½	bz
Staats-Anleihe 1859	5	103	bz
Staatsanleihe div.	4½	98½	bz
Staats-Schuldscheine	3½	83	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	119¼	bz
Kurhessische Loose	—	54½	G
Kur N. u. Schuld	3½	81½	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	103	bz
do.	4½	99½	B
do.	3½	82½	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	101¾	bz
Kur- u. N. Pfandbr.	3½	78½	bz
do. neue	4	89	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	77½	G
do.	4	84½	bz
do.	4½	92	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	77½	bz
do. neue	4	89	bz
Posensche Pfandbr.	4	—	—
do. neue	3½	—	—
do. neue	4	88	bz
Sächsische Pfandbr.	4	85½	B
Schlesische Pfandbr.	3½	—	bz
do. Lit. A.	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	77¼	bz
do. neue	4	84½	bz
do. neueste	4	83¾	G
do.	4½	91½	G
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90½	bz
Pommersche	4	90¼	B
Posensche	4	89¾	bz
Preußische	4	90	bz
Westphäl.-Rh.	4	94	bz
Sächsische	4	92	B
Schlesische	4	92	bz

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	95¼	bz
Badische 35 fl.-Loose	—	31	B
Bairische Präm.-Anl.	4	97	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	97¼	B
Braunschw. Anl. 1866	5	101	G
Dessauer Präm.-Anl.	3½	97½	G
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	—	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	49¼	B
Sächsische Anleihe	5	103½	bz
Schwedische Loose	—	10	B
Oesterr. Metalliques	5	46½	bz
„ National-Anl.	5	54¼	bz
„ 1854er Loose	4	60	G
„ Credit-Loose	—	69	B
„ 1860er Loose	4	66½	bz
„ 1864er Loose	—	41¼	bz
„ 1864er Sb.-A.	5	60	B
Italienische Anleihe	5	53⅞	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	85	bz
do. 1864 engl.	5	87	bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	90½	bz
do. 1866	5	87	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	62¼	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	91½	bz
Amerikaner	6	78½	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	143⅜	bz
do. 2 Mon.	3	142¾	bz
Hamburg kurz	2	151⅜	bz
do. 2 Mon.	2	151	bz
London 3 Mon.	3	6 23⅜	bz
Paris 2 Mon.	3	80 11/12	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	78¾	bz
do. do. 2 Mon.	4	78¼	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24	B
Leipzig 8 Tage	4½	99⅚	G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 24	bz
Petersburg 3 Wochen	7	89¾	bz
do. 3 Mon.	7	88⅞	bz
Warschau 8 Tage	6	80⅞	bz
Bremen 8 Tage	3½	111	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1865.	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	8¼	4	158	bz
„ Handels-Ges.	8	4	107½	G
„ Immobil.-Ges.	7½	4	81½	B
„ Omnibus	—	5	77¾	bz
Braunschweig	0	4	93¼	B
Bremen	6½	4	116½	B
Coburg, Credit-	8½	4	80	B
Danzig	7 3/10	4	112	G
Darmstadt, Credit-	6½	4	80	bz
„ Zettel-	7½	4	95	bz
Dessau, Credit-	0	0	2¼	G
„ Gas-	11	5	152¾	B
„ Landes-	7½	4	91½	G
Disconto-Command.	6½	4	101	bz
Eisenbahnbedarfs-	5½	5	116	bz
Genf, Credit-	—	4	28¾	bz
Gera	7⅝	4	104¾	B
Gotha	7½	4	98	B
Hannover	4	4	82½	B
Hörder Hütten-	—	5	111½	B
Hypoth. (O. Hübner)	—	—	108¼	B
Erste Pr. Hypoth.-G.	7	4	—	—
Königsberg	6½	4	111½	G
Leipzig, Credit-	4	4	83¼	B
Luxemburg	6	4	94½	G
Magdeburg	5½	4	93¾	bz
Meiningen, Credit-	7	4	93½	bz
Minerva Bergw.-	1	5	35½	bz
Moldau, Credit-	0	4	19	B
Norddeutsche	9	4	118¼	bz
Oesterreich, Credit-	4½	5	72	bz
Phönix	—	5	104	B
Posen	6½	4	102	B
Preuß. Bank-Antheile	10 14/15	4½	149	bz
Ritterschaftl. Priv.	5⅔	4	93	B
Rostocker	6	4	112	bz
Sächsische	—	4	101	B
Schlesischer Bankver.	7½	4	114½	G
Thüringen	4	4	65	B
Vereins-B. (Hamb.)	8 19/32	4	109½	G
Weimar	6½	4	89½	bz

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Anna Deplanque mit dem Schneidermeister Herrn Fried. Griebenow (Finkenwalde).
Verehelicht: Herr Carl Müller mit Fräulein Treuge (Meve.)
Geboren: Eine Tochter: Herrn Dr. Schleich.
Gestorben: Sohn Ernst [9 M.] des Herrn F. W. Stertzing (Grünhof).

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh 1¼ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Johanne, geb. **Oekel**, von einem Mädchen, beehre ich mich, anstatt besonderer Meldung, hiermit ergebenst anzuzeigen.

Berlin, den 31. März 1867.

Kressmann,
Premier-Lieutenant à la suite der 5. Artillerie-Brigade.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Carl Ludwig Rudolph Kühl**, in Firma **Rudolph Kühl**, zu Stettin ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin

auf den 10. April 1867, Vormittags 9 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 13, vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Stettin, den 27. März 1867.

Königliches Kreisgericht;
Der Kommissar des Konkurses.
Heinsius,
Kreisgerichtsrath.

Aufruf

zur Betheiligung an dem in **Stettin** zu errichtenden **Bazar** zum Besten der **Victoria-National-Invaliden-Stiftung.**

Ihre Königl. Hoheit die Frau Kronprinzessin veranstaltet im April d. J. in Höchstihrem Palais zu Berlin zum Besten der von Ihrem erhabenen Gemahl in's Leben gerufenen Victoria-National-Invaliden-Stiftung einen Bazar, in welchem Geschenke, die zu diesem Zwecke dargereicht sind, zum Verkauf gestellt werden, und hat in unausgesetzter thätiger Fürsorge für diese Stiftung Bestrebungen gleicher Art in den Provinzen in's Leben gerufen.

Das unterzeichnete im Höchsten Auftrage zur Errichtung von Bazaren in der Provinz Pommern zusammengetretene Comité hat die erforderlichen Einleitungen getroffen, um die Veranstaltung von möglichst zahlreichen Bazaren in der Provinz herbeizuführen, damit den Höchsten Intentionen Ihrer Königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin entsprechend der obengenannten Stiftung eine recht reiche Einnahme zufließe, und beabsichtigt vor Allem hier in Stettin, als der Hauptstadt der Provinz, zu Anfang Mai dieses Jahres die Errichtung eines Bazars ins Werk zu setzen.

Das Gelingen des Unternehmens ist abhängig von der dankbaren Opferwilligkeit der Bewohner Stettins. Indem **jede zum Verkauf geeignete, auch noch so geringe Gabe** willkommen geheißen wird, ist jedem Einzelnen aus allen Berufsklassen von Neuem Gelegenheit gegeben, den schmerzlichen Opfern des Krieges durch die That den schuldigen Dank abzustatten. Denn das Unternehmen dient der Stiftung, welche den im Kampfe für Preußens Ehre und Deutschlands Neugestaltung erwerbsunfähig gewordenen Kriegern, sowie den Familien derselben und den Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen, Hülfe und Unterstützung gewähren soll.

An alle Bewohner Stettins ergeht die herzliche Bitte, den hiesigen Bazar durch zahlreiche Gaben auszustatten.

Die unterzeichneten Mitglieder des Comités nehmen die für den Bazar bestimmten Geschenke entgegen; jedoch wird die Einlieferung **spätestens bis zum 1. Mai** erfolgen müssen, da bereits in den ersten Tagen des Mai die Eröffnung des Bazars beabsichtigt wird.

Der bestimmte Tag der Eröffnung, die Dauer des Verkaufs der Geschenke und die Localität, in welcher der Bazar errichtet werden soll, wird demnächst noch bekannt gemacht werden.

Stettin, den 30. März 1867.

Das Comité
zur Errichtung von Bazaren in der Provinz Pommern zum Besten der Victoria-National-Invaliden-Stiftung.

Die Ober-Präsidentin **Amalie v. Münchhausen.** Die General-Lieutenant **Francisca v. Böhn.**
Die Consistorial-Präsidentin **Ulrike Heindorf.** Die Geh. Commerzien-Räthin **Rosalie Fretzdorff.**
Die Justiz-Räthin **Bertha Pitzschky.**

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß **leere Säcke** fortan nur dann zum Transport über unsere Bahnen angenommen werden können, wenn die einzelnen Colli mit starker Schnur kreuzweise umwickelt und an derselben mit Holz-Etiquette versehen sind, worauf sich die Namen der Adressaten und der Bestimmungsstation, in Uebereinstimmung mit dem Frachtbriefe, deutlich geschrieben finden.

Stettin, den 27. März 1867.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Stein.

Sinfonie-Concert.

Heute, **Dienstag,** den 2. April 1867, Abends 7½ Uhr, im **grossen Saale des Schützenhauses.**

PROGRAMM.

Ouverture zu Göthe's „Faust" von Georg Ludwig ...
Sinfonie pastorale (No. 6) von L. van Beethoven.
Ouverture zur Oper „Die Zauberflöte" von Mozart.
Vorspiel zur Oper „Lohengrin" von R. Wagner.
Solo für Cello.
Introduction und Marsch zu „Karl dem Grossen" von L. Lewantowsky.

Zum Schluss:

*) „Traum einer jungen Mutter," Fantasiegemälde von Lumbye mit Zither-Solo, Harmonium und Gesang.

Entrée à Person 5 Sgr.

*) Ein Gedicht als Commentar wird an der Kasse ausgegeben.

Fr. Orlin.

Dienstag, den 2. April, Abends 7 Uhr, im Saale der Loge, gr. Wollweberstraße Nr. 29:

5. Vortrag.

Herr Dr. Trauttwein von Belle:
Ueber
Gustav Adolf und die deutsche Geschichte.

Billets sind in den bekannten Buchhandlungen und Abends an der Kasse zu haben. Ein Billet zu einem Vortrage kostet 10 Sgr. Stettin, den 31. März 1867.

Der Vorstand des Frauen-Vereins der evang. Gustav-Adolf-Stiftung.

Regelmäßige Dampfschifffahrt
Stettin-Hull
zu ermäßigten Frachten.
Dampfer: **Vine, Ariel, Prospero, Alexandra.**
Expeditionen in { **Hull** bei Seetham Brothers, **Stettin** bei Rud. Christ. Gribel.

Eltern und Vormünder, welche Knaben in Schule und Pension zu bringen oder damit wechseln zu lassen beabsichtigen, werden auf das seit 16 Jahren bestehende

Lehr- und Erziehungs-Institut Ostrowo bei Filehne

an d. Ostb. aufmerksam gemacht, welches vom Cultus-Ministerium zum Paedogogium erhoben und mit dem Rechte betraut ist, gültige Zeugnisse zum einjährigen Freiwilligendienst auszustellen. Diese Anstalt liegt auf dem Lande (ein grösserer Vorzug vor anderen Schulen!), hat 17 Lehrer und circa 150 Zöglinge; sie nimmt Knaben bereits vom 7. Lebensjahre auf, überwacht sie auch ausserhalb der Schulzeit in ihren Arbeiten, wie in ihrem ganzen Verhalten, und fördert sie bis Prima eines Gymnasii wie einer Realschule 1. Ordnung; sie erzieht ihre Zöglinge in Gottesfurcht, Gehorsam, Zucht und Sitte und behütet sie vor allen Gefahren des Leibes wie der Seele. Pension pro Jahr 200 Thlr. Prospecte gratis.

Dr. Beheim-Schwarzbach, Director.

Im Anschluss an das Paedagogium Ostrowo ist auch eine

Militair-Bildungs-Anstalt

für Solche eröffnet, welche auf dem Lande, im Genusse aller Vortheile des stillen zurückgezogenen Lebens, innerhalb möglichst kurzer Zeit

zum Fähnrichs-Examen

ausgebildet werden sollen. Zwei Stabsofficiere, 1 Oberfeuerwerker und 8 Civilfachlehrer betheiligen sich am Unterricht. Aus den höchsten Militairkreisen, und den angesehensten Familien werden Eleven dieser Privatissimis in kleinen Zirkeln zugeführt. Pension und Unterricht pro Quartal 100 Thlr. Prospecte gratis.

Deutscher Phönix,

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt am Main.

Grund-Capital:	3,142,857	Thlr. Pr. Cour.
Reserve-Fonds:	755,707	„ „ „
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1865:	815,052	„ „ „
Versicherungen in Kraft während d. J. 1865:	431,359,526	„ „ „

Der Deutsche Phönix versichert gegen **Feuerschaden** Gebäude (soweit die Landesgesetze dies gestatten), Mobilien, Waaren, Fabrik-Geräthschaften, Feld-Erzeugnisse in Scheunen und in Schobern, Vieh und landwirthschaftliche Gegenstände jeder Art zu möglichst billigen, **festen** Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Bei Gebäude-Versicherungen gewährt die Gesellschaft durch ihre Police-Bedingungen den Hypothekar-Gläubigern besonderen Schutz.

Prospecte und Antrags-Formulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht; auch sind Unterzeichnete gern bereit, jede weitere Auskunft zu ertheilen.

Scheller & Degner, Bankgeschäft.
General-Agenten des Deutschen Phönix.

Verein der Preussischen Invalidenkette.

Nach dem von Sr. Königlichen Hoheit dem Kronprinzen genehmigten Statut, erhält jedes Mitglied, das ein Beitrittsgeld von mindestens 3 Thlr. zahlt und einen Jahresbeitrag von mindestens 15 Sgr. zusichert, Diplom, Kette und Stimmberechtigung in der am 21. September jeden Jahres stattfindenden Generalversammlung. Die Kette wird von Damen als Armband, von Herren als Uhrkette getragen. Durch den Buchhandel ist die Vermittelung unentgeltlich.

Der Vorstand:
Mentzel, Wirklicher Geheimer Kriegsrath, Vorsitzender.

151. garantirte von der Königl. Regierung genehmigte
Frankfurter Stadt-Lotterie.

Zur 6. **Hauptziehung** (von 10. April bis 2. Mai), in welcher die Treffer von
fl. 200,000, fl. 100,000, fl. 40,000, fl. 20,000, fl. 15,000, fl. 10,000, fl. 6000 ꝛc.
gezogen werden, habe noch einige Original-Loose zum planmäßigen Preise **(ohne Aufgeld)**: Ganze zu Thlr. 51. 13 Sgr., Halbe zu Thlr. 25. 22 Sgr., Viertel zu Thlr. 12. 26 Sgr., Achtel zu Thlr. 6. 13 Sgr. abzugeben. Die Beträge können in Kassenscheinen und Preuß. Briefmarken eingesandt, auch per Postvorschuß entnommen werden.
Amtliche Pläne und Listen nach Entscheidung **gratis** und **franco.**

A. Grünebaum, Obereinnehmer.
Schäffergasse Nr. 11.
Frankfurt am Main.

Loose zur Königl. Preuß. Hannoverschen Lotterie,

Ganze Loose: 4 Thlr. 10 Sgr. — Halbe: 2 Thlr. 5 Sgr. — **Viertel:** 1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf., sind noch vorräthig in der Haupt-Collection von

L. Isenberg in Hannover.

Auction.

Donnerstag, den 4. April, werde ich Roßmarktstr. 11 und kl. Domstraßen-Ecke die Restbestände meines Waaren-Lagers, bestehend in Toiletten-, Fleck- und medicinischen Seifen, Haarölen, Extraits, echter Eau de Cologne, sowie eine große Parthie Nippsachen und Cartons, Cigarren-etuis, Kämme und Zahnbürsten, ferner Spiegel, 1 Sopha, Tische und Stühle, 1 mahagoni Ausziehtisch, 1 Schreibtisch und Copirpresse, sowie verschiedene andere Sachen öffentlich meistbietend verkaufen.

A. Martini,
Roßmarktstr. 11 und kl. Domstraßen-Ecke.

Ich wohne jetzt Marienplatz Nr. 4.

Dr. Schlesinger,
Sanitätsrath.

Stettiner Stadt-Theater.

Dienstag, den 2. April 1867.
Der Weltumsegler wider Willen.
Abenteuerliche Posse mit Gesang und Tanz in 4 Bildern von G. Roder. Musik von A. Chautan.

Mittwoch, den 1. April 1867.
1. Gastspiel der Königl. Sächs. Hof-Opernsängerin Fräulein **Nathalie Hanisch.**
Martha,
oder:
Der Markt von Richmond.
Komische Oper in 4 Akten von F. v. Flotow.

Vermiethungen.

Zwei elegante Vorderstuben ohne Möbel sind zu vermiethen Rosengarten 32, 1 Treppe.

Für ruhige Miether ist große Wollweberstraße Nr. 64 die Hochparterre-Wohnung zum 1. Juli frei. Miethe nach Ansprüchen der Miether 160, 210 oder 280 Rℓ.

Herms.

Roßmarkt Nr. 4 ist ein eleganter Laden zu vermiethen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Für ein umfangreich. Fabriketablissement w. eine gebild. nicht unbemitt. Persönlichkeit als Aufsichtsbeamter bei hoh. Gehalt dauerd zu eng. gew. Näh. d. **F. W. Senftleben,** Berlin, Fischerstraße 32.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 52 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormitttgs (Courierzug). **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau) **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 59 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 6 U. 5 M. Morgens. **II.** 11 U. 54 M. Vorm. **III.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **IV.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 40 M. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4²⁵ fr.
Kariolpost nach Grünhof 4⁴⁵ fr. und 11²⁰ Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 fr.
Botenpost nach Neu-Torney 5⁵⁰ fr., 12 Mitt., 5³⁰ Nm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 11⁴⁵ Vm. u. 6³⁰ Nm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11⁵⁵ Vm. u. 5⁵⁵ Nm.
Botenpost nach Grünhof 5⁴⁵ Nm.
Personenpost nach Pölitz 5⁴⁵ Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5⁴⁰ fr. u. 11⁵⁵ Vm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5⁴⁰ fr.
Kariolpost von Züllchow und Grabow 7¹⁵ fr.
Botenpost von Neu-Torney 5⁴⁵ fr., 11⁵⁵ Vm. u. 5⁴⁵ Ab.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11³⁰ Vm. u. 7³⁰ Nm.
Botenpost von Pommerensdorf 11⁵⁰ Vm. u. 5⁵⁰ Nm.
Botenpost von Grünhof 5³⁰ Nm.
Personenpost von Pölitz 10 Vm.